



O edle, erwünschte, o liebevolle Nacht

1. O ed - le, er - wünsch - te, o — lieb - rei - che Nacht, wie

es uns vor - stel - let die — gött - li - che Macht, wie —

Jo - sef, der Mann, um ei - ne Her - berg klopft an, von

sei - nen Be - kann - ten ver - sto - ßen wird schon.

2. Er bitt so inständig, mein herzlichster Freund,
mich und mein Gmahlin beherberg uns heunt!
Weil wir schon so weiten Wegs her sind marschiert
und sie ist groß schwanger, wie ihr seht und gspürt.

3. Du sollst dich selbst schämen, du treuloser Mann,
ein Weib mitzunehmen; warum hast dies getan?
Es muss ja nichts anders als die Eifersucht sein,
weil du ihr nicht trauest zu Hause allein.

4. Seht Josef, den frommen und aufrichtgen Mann,
der von seinen Freunden mit Schimpf anetan.
Er leidts doch geduldig und klaget sein Not
mit weinenden Augen dem ewigen Gott.

5. Maria, die Mutter, jungfräulich genannt,
wie sie wollt gebären, keine Herberge fand,
von Haus zu Haus bitt sie um Herberg im Stall,
sie konnt nichts erhalten als Schimpf überall.

Aus der Sammlung von Pfarrer Hermann Hirner aus Hollenstein an der Ybbs, Textaufzeichnung aus Waidhofen an der Ybbs, Volksliedarchiv der Volkskultur Niederösterreich A 68/3, aufgezeichnet von Walter Deutsch, veröffentlicht in Lieder und Tänze aus Niederösterreich, Nr. 100.

Aus: Lieder und Weisen zum Weihnachtsfestkreis aus Niederösterreich, 3. Auflage, St. Pölten 2020, S. 18